

Jät-Aktion gegen schädliche Neophyten

Naturschutzverein unterstützt die Stadt Bülach

Die Stadt und der Naturschutzverein Bülach haben in den letzten Monaten ihre Zusammenarbeit verstärkt. Die von den Freiwilligen ausgeführten Arbeiten reichen vom Neophyten ausgraben über Grünflächen bio-diversifizieren bis hin zu Mithilfe bei den lokalen Bauern. Eine schöne Zusammenarbeit für beide Seiten.

Gestern besammelten sich rund 20 Personen auf dem Lindenhof in Bülach. Die allermeisten hatten gelbe Westen an, mit dem Logo des Naturschutzvereins Bülach (NVB). Von Seiten der Stadt waren ebenfalls mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Werkhof dabei. Stadträtin Andrea Spycher (SVP) begrüßte die Anwesenden und freute sich sichtlich über den grossen Aufmarsch.

Fredi Wintsch, Leiter Umwelt, sprach kurz zum eigentlichen Anlass für das Treffen: «Wir möchten zusammen heute Neophyten ausgraben. Für Laien ist es gar nicht so einfach, das Kraut zu erkennen. Aber für Euch Naturschützer sollte das wohl kein Problem sein.» Die Vereinsmitglieder und die Stadt-Angestellten wurden in Gruppen eingeteilt und erhielten in der Stadt verteilte Arbeitsplätze. Mit viel Freude, dem richtigen Werkzeug und guten Gesprächen machte man sich ans Ausstechen der invasiven Pflanzen. Zwei Stunden später waren unzählige schädliche Pflanzen in Abfallsäcken verpackt bereit zur Entsorgung.

Invasive Neophyten aus den USA

Es gibt verschiedene Neophyten, z.B. der weit verbreitete Kirchlorbeer oder der Sommerflieder. Aber auch andere Sorten wie Ambrosia oder das einjährige Berufskraut sind mittlerweile fast heimisch. Ursprünglich kommen die Pflanzen aus den USA. In der Schweiz wurden sie lange Zeit als schöne Gartenpflanzen verkauft. Bis klar wurde, dass die Neophyten sogenannte invasive Pflanzen sind. Sie verdrängen die heimische Flora und Fauna Stück um Stück. Das wollte man um jeden Preis verhindern. Gross angelegte Kampagnen mit Info-Flyern für Gartenbesitzer, Schulungen für die städtischen Angestellten oder eben Jät-Aktionen wie gestern wurden und werden initiiert.

Engere Zusammenarbeit fruchtet

«Die engere Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein begann vor rund einem Jahr», erzählt Stadträtin Spycher. «Durch die verschiedenen Themen in der Stadt, wie Grünraumkonzept, Naturschutzinventar, der Vorstoss von Parlamentarierin Claudia Forni oder das Neophytenkonzept kam man sich näher und fing vermehrt an, am gleichen Tisch miteinander zu sprechen.» Die Mitglieder des NVB setzen sich vielerorts ein. Sie betreuen wertvolle Naturschutzflächen, wo seltene Pflanzen wachsen. Sie helfen den lokalen Bauern auf den Wiesen und Wäldern, und nun auch der Stadt Bülach. Und die Motivation dazu? David Galeuchet, Vorstand des NVB, fasst es gut zusammen: «Wir tun einfach etwas Gutes für die Natur.»

300 m² Bülacher Flächen

Der NVB übernahm vor kurzem auch die Verantwortung für vier Grünflächen in der Stadt. Die für Passanten eher unscheinbaren Wiesenstücke befinden sich entlang von Strassen, auf Verkehrsinseln, an Steilhängen etc. Insgesamt sind es rund 300 m², die nun zu Flächen mit Biodiversität umfunktioniert werden. Das Projekt läuft vorerst für zwei Jahre. Dann sollte die Veränderung durch die Bewirtschaftung des NVB sichtbar sein. David Galeuchet schmunzelte: «Es wird gesagt, dass die Pflege viel zu aufwändig ist. Aber das Gras einfach alle zwei Wochen zu mähen, kostet auch Geld.»